

F8N12 [47]

X3008066

32

Als
 Dem Adlen / und Wohl-gelahrten
 H H H H H /
 Hn. Johann Christoph
 Wolff /

Aus Wernigerode /
 Anno 1704. den 29. April / auff der
 weit-berühmten
 Universität Wittenberg /

Die
 Magister-Würde
 rühmlichst conferiret
 wurde /

Wolte demselben
 Als seinen vielgeliebten Schwager / dazu
 wohlmeinend gratuliren /

JOHANN. ECKHARD,
 Raths-Cämmerer daselbst.



Wittenberg/
 Gedruckt bey Martin Schulgen / Univ. Buchdr.



Kappel F8N12 [47]

AK



I.

S gehts! Wer auff dem Weg der Tugend
sucht zu bleiben;
Wer nach Gelehrsamkeit und edles Wis-
sen strebt;
Wer seinen muntern Geiſt ſo hoch gedenckt zu
treiben/
Daß er auch mit der Zeit in Preis und Eh-
ren ſchwebt:
Der trifft zwey Feinde an / die er von beyden Seiten
Mit Muth / Beſtändigkeit / und Nachdruck muß beſtreiten.

II.

Auff einer Seite ſtehn die groben Ignoranten/
Die mit der Muſen-Doſt noch niemahls ſind gepeiſt.
Seh dieſen iſt der Schluß: Gelehrte ſind Pädanten;
Da doch dieß Wort nicht weiß / was ein Pädante heiſt.
Denn weil ihr harter Kopff die Weißheit nicht kan faſſen/
So pflegt ihr Unverſtand die ganze Kunſt zu haſſen.

III.

Aur andern Seite ſtehn / die überflug ſeyn wollen/
Und in Gedancken ſchon viel mehr als alle ſind:
Ihr Kopff iſt gank von Kunſt und Weißheit aufge-
ſchwellen/
Sie aghten gegen ſich die andern gank vor blind.

Sie

Sie wollen selbst allein die rechte Gelehrten heißen/
Und darum alle Ehr allein auch zu sich reißen.

IV.

Drum wer sich in der Welt zwey Schwestern macht zu
Freunden/

Das heist: Wer Wissenschaft und rechte Ehre liebt;
Der kriegt Verachtung / Neid / zu zwey gewissen Fein-
den /

Daran sein Zugend-Gleiß wird mehr und mehr geübt.
In Fingern ist es leicht die Neider abzuschneiden.
Doch Ehr und Zugend kan die Neider nicht vermeiden.

V.

Allein / geehrter Freund / (den mir das Glück geschen-
cket /

Und durch ein festes Band mit mir verknüpffet hat /)
Dein wohlgefaster Sinn wird dadurch nicht gekräncket /
Wenn man der Bösen Neid und Heindschaft auff sich
ladt.

Ein tapffrer Krieges-Mann läst ja den Muth nicht sinken /
Wenn er gleich immer sieht der Feinde-Waffen blinken.

VI.

Du hast die Zugend-Bahn sehr wohl in Acht genommen /
Die Deines Vaters Spur dir vormahls hat geweist:
Und nunmehr ist dein Gleiß zu einen Freund gekommen /
Der Dein Gamaliel und treuer Führer heist.
La Du versäumest nie / mit Gleiß das anzuhören /
Was andre Weisen auch zu Deinen Besten lehren.

VII. Drum

VII.

Drum wird Dein werthes Haupt mit Lorbeer auch gecrö-
net /

Apollo führet dich in Ehren-Tempel ein :

So wird der Zehren-Haß und Neid von dir verhöbnet /

Und deine Tugend muß nun auch geehret seyn.

Ich bin daher erfreut / und schreibe von Vergnügen /

Daß du auffm Mules-Berg so hoch schon bist gestiegen.

VIII.

Steig immer weiter fort durch fleißiges Bemühen /

Bis du den höchsten Platz drauff eingenommen hast.

So wird des Vaters Ruhm in dir von neuen blühen /

Die theure Mutter wird mit Freud und Trost umfaßt.

Und mein Vergnügen will ich niemahls nicht verßweigen /

So oft der Götze dir wird seine Guld erzeigen.



78N12 [47]

X3008066

32

Dem Edlen / und Wohl-gelahrten
M S R R A /

Herrn Johann

Wolff

Aus Werni

Anno 1704. den 29.

weit, berüht

Universität W

Die

Magister-W

rühmlichst con

wurde /

Wolte demselb

Als seinen vielgeliebten

wohlmeinend gratul

JOHANN. EC

Raths-Cämmerer



Wittenberg /

Gedruckt bey Martin Schulze



Kapitel 78N12 [47]

AK

